Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

107 (7.5.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 107. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 7. Mai 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem h. d. M. gnädigst bewogen gefunden, dem großh. hess. Oberkammerherrn Frhrn. Schenck von Schweinsberg das Kommandeurkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Drahtbericht.

* **München**, 5. Mai. In der Reichsrathskammer wurde heute Prinz Karl vereidigt. Der Präsident Fugger erhielt für die Dauer der Tagung Urlaub. Die beiden Lokalbahngesetze sowie die Milzbrandentschädigung werden genehmigt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 5. Mai. Daß die Ausfolgung des Welfenfonds an den Herzog von Cumberland in keiner Weise eine Versöhnung der Welfen mit der Lage der Dinge in Hannover herbeiführen würde, konnte für verständige Politiker nicht einen Augenblick zweifelhaft sein Ein neuer Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme bot die Feier des Geburtstages der ehemaligen Königin Marie, die am Samstag in Hannover von der welfischen Partei veranstaltet war. Dabei äußerte sich Graf Bernstorff-Wehningen u. A. in folgender Weise:

„Das rein menschliche Gefühl der Empörung und des Widerwillens wird durch Aufhebung der Beschlagnahme besänftigt, und als deutsche Männer müssen wir uns darüber freuen. Mit den sogen. Welfenfondsgeldern hat Bismarck Reptilien geschaffen, und die Freude, daß dieser Krebsschaden in unserem öffentlichen Leben beseitigt ist, muß uns Alle erfüllen. Vor Allem hat der Herzog von Cumberland zu diesem guten Ausgange beigetragen, indem er aussprach, daß er als deutscher Mann und Fürst das Wohl Deutschlands im Herzen trage. Wohl wird es dem Herzog nicht leicht geworden sein, die Feder zu seinem bekannten Schreiben anzusetzen. Wir müssen dem Herzog herzlich Dank wissen, daß er so entgegenkommend gewesen ist. Wie kann nun aber ein vernünftiger Mensch wohl glauben, daß die seit 26 Jahren unentwegt kämpfende deutsch-hannover'sche Partei nur einen Vermögensvortheil hat erringen wollen? In diesem Falle würde die Partei längst zu den Todten geworfen worden sein. Die Selbständigkeit eines der edelsten und kräftigsten deutschen Stämme wurde 1866 widerrechtlich umgestürzt. Ein solches Opfer war nicht nöthig, um das Ganze zu retten. Eine solche Benachtheiligung unserer Fürstenhäuser betrachten wir als einen Eingriff in das Fürstenthum von Gottes Gnaden und in das Recht des Volkes. Ein solcher Rechtsbruch muß wieder gut gemacht werden, um Deutschlands innere Entwickelung sicher zu stellen. Als Christen haben wir uns der Obrigkeit zu fügen, die Gewalt über uns hat, aber als Hannoveraner wollen wir uns unsere Ueberzeugung nicht für ein Linsengericht abkaufen lassen. Schon Vieles, was höchst unerwartet war, hat Gottes Weisheit gefügt. Wer glaubte wohl beim Jahresschluß 1889, daß der damals allmächtige Reichskanzler bald nachher im Schmollwinkel saß und Dank der Nachsicht seines königlichen Herrn einem Schicksal à la Arnim entging. Auch die so schnelle Aufhebung der Beschlagnahme des Vermögens unseres Fürstenhauses hat Niemand erwartet." Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Herzog von Cumberland, welches brausenden Widerhall fand. Kammerherr v. Münchhausen-Bahlberg gab, indem er auf den ältesten Sohn des Herzogs von Cumberland toastete, der Hoffnung Ausdruck, den jungen Prinzen in nicht zu ferner Zeit „auf wohlgenährtem weißen Rosse den Einzug in seine Hauptstadt Hannover" halten zu sehen. Auch diese Worte wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

* **Karlsruhe**, 6. Mai. Das neue italienische Kabinet Rudini hat die Anfangsstadien seines Daseins nicht überlebt; es ist gestern bereits durch die Kammer wieder gestürzt worden, und zwar, wie das vorige Ministerium, nicht durch große politische Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Kammermehrheit, sondern infolge der finanziellen Verhältnisse des Landes. Finanzminister Gioletti legte in der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer, wie durch Drahtbericht aus Rom gemeldet wird, das Finanzprogramm der Regierung dar und erläuterte die Haltung desselben. Ellena sprach hierauf in einstündiger Rede gegen dasselbe. Nach Schluß der Erörterung wurden 11 Tagesordnungen vorgeschlagen. Grimaldi begründete eine Tagesordnung zu Gunsten des Ministeriums in heftiger Rede, oft von links unterbrochen. Die Sitzung wurde immer unruhiger. Martini entwickelte unter scharfen Angriffen eine Tagesordnung gegen die Regierung und wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Der Vertrauensantrag Grimaldi wurde mit einer Minderheit von 10 Stimmen (195 gegen 185) abgelehnt und darauf die Sitzung geschlossen. Ministerpräsident Rudini erklärte, daß er nach dieser Abstimmung die Befehle des Königs entgegennehmen werde.

* **Karlsruhe**, 6. Mai. Kraftleistungen ultramontaner Demagogie finden sich häufig in den Historisch-politischen Blättern. Die letzte Nummer, die beiläufig andeutet, daß die vor einiger Zeit erfolgten Straßenkundgebungen in Berlin von den Freunden Bismarck's veranlaßt seien, wendet sich gegen allen staatlichen „Zwang", durch welches Wort das sonst übliche „Pflicht" ersetzt wird. „Wehrzwang", „Schulzwang" sind die Schlagworte, mit denen dieser ultramontane Vertheidiger von Thron und Altar gegen den Staat wüthet. Der Kernpunkt der Invaliditäts- und Altersversicherung ist nach ihm darin zu sehen, daß Obdachlosen Beiträge für Versorgung von Beamten abgefordert werden. Zur Karakteristik unserer ultramontanen Publizistik ist es nothwendig, solche Musterleistungen nicht lediglich mit der verdienten Verachtung zu strafen.

♂ **Berlin**, 4. Mai. Das preußische Abgeordnetenhaus nahm heute zunächst den Nachtragsetat (Gehalt für den Ministerpräsidenten) in 3. Lesung an und setzte sodann die 2. Lesung der Berggesetznovelle bei §. 80e, welcher den Inhalt der Arbeitsordnung betrifft, fort. Abg. Grün-Wiesbaden (nat.-lib.) bemängelt, daß das ganze Gesetz nur auf große Betriebe zugeschnitten sei, wird aber von Seiten der Regierung dahin belehrt, daß das Gesetz eine Bestimmung enthalte, wonach behördlich auf Antrag des Besitzers der betreffende Paragraph für kleine Betriebe suspendirt werden könne. Die §§ 80e bis 80i werden ohne Verhandlung angenommen. §. 80k betrifft die Lohnberechnung. Der Kommissionsentwurf bestimmt, daß Zahl und Gehalt der Fördergefäße an diesen deutlich gemacht sein muß. Die Regierungsvorlage dagegen bestimmt, daß auf ein und derselben Grube nur Fördergefäße gleichen Inhalts verwendet werden dürfen. Hierzu liegt ein Antrag des Zentrums vor auf Wiederherstellung der Vorlage. Für den Kommissionsantrag treten aus betriebstechnischen Gründen die Abgg. Ritter und Hammacher (nat.-lib.) ein. Ihre Gründe werden von Seiten der Regierung widerlegt und schließlich der Zentrumsantrag mit 179 gegen 99 Stimmen abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen. Bei Abs. 3 des §. 80k hat die Kommission einen Zusatz gemacht, wonach von dem Arbeitslohne, welcher nach der Förderung bestimmt wird, Abzüge nicht gemacht werden dürfen, welche durch Abrechnungen von der Fördermenge (Waschabgänge, Haldenverlust 2c.) erzielt werden, wenn nicht die Bergbehörde die Genehmigung ausnahmsweise hierzu ertheilt hat. Abg. Hitze beantragt, diese Ausnahmebestimmung zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt. Die §§. 80k bis 84 werden ohne Verhandlung angenommen. §. 85 bestimmt, daß frühere Bergarbeiter ein Abgangszeugniß der letzten Arbeitsstelle besitzen müssen, wenn sie von Neuem in die Bergarbeit eintreten. Abg. Hitze (Zentr.) beantragt, §. 85 dahin zu fassen, daß zu Arbeiten, welche Leben und Gesundheit der Mitarbeiter bedingen, nur großjährige Arbeiter zugelassen werden dürfen und sollen in Kohlenbergwerken, als Vollhäuer nur solche beschäftigt werden, die 3 Jahre als Lehrhäuer thätig waren. Der Antrag wird von Seiten der Regierung bekämpft und schließlich abgelehnt. Fortsetzung morgen.

N. **Berlin**, 4. Mai. Der preußische Landtag wird, wie wir hören, voraussichtlich zu seiner nächsten Tagung bereits im November einberufen werden, annähernd gleichzeitig mit dem Reichstag, und zwar hauptsächlich wegen der Fortführung der Steuerreform. Es hat sich gezeigt, daß schwierige grundlegende Gesetze neben dem Etat und dem sonstigen stets vorhandenen Material in einer erst Mitte Januar zusammentretenden Tagung wenig Aussicht haben, zur Erledigung zu gelangen. Auch mit dem Volksschulgesetz hätte man, selbst wenn die Sache nicht diesen kritischen Verlauf genommen hätte, voraussichtlich dieselbe Erfahrung gemacht. Diejenige Landtagstagung, welche mit dem Einkommensteuergesetz und der Landgemeindeordnung als die ergebnißreichste seit langer Zeit dasteht, begann ebenfalls im November (1890). Allerdings macht die gesetzgeberische Vorbereitung der beabsichtigten Ueberweisungen an die Gemeindeverbände nicht geringe Schwierigkeiten, deren Ueberwindung die äußerste Anstrengung der betheiligten Ministerien erfordert. Indessen hofft man doch, auch mit diesen Schwierigkeiten bis zum Spätherbst fertig zu werden.

Berlin, 4. Mai. Der Reichsanz. schreibt: Der erste internationale Weinmarkt in Berlin, dessen Zustandekommen den Bemühungen des Herrn J. M. Gally zu danken ist, wird von hervorragendsten Weinbergsbesitzern beschickt werden, u. A. vom Erzherzog Albrecht, vom Fürsten Lobkowitz, vom Fürsten Montenuovo, vom Herzog von Salviati; er wird allgemein als ein Unternehmen begrüßt, das in hohem Grade gemeinnützig ist. — Der Köln. Ztg. wird von hier gemeldet: Eine von den bezüglichen Vereinen unter den Inhabern der Manufakturwaarengeschäfte im ganzen Reiche veranstaltete Privat-Enquete, betr. die Frage des Detailreisens, hat bis jetzt das Ergebniß gehabt, daß die größere Mehrzahl der Befragten sich für ein unbedingtes gesetzliches Verbot des Detailreisens ausgesprochen hat. Die Enquete wird der Reichsregierung übermittelt werden.

Berlin, 5. Mai. Die Zahl der Altersrenten ist seit Inkrafttreten des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung, also seit 1. Januar 1891 bis 31. März ds. Js. (in 65 Wochen) auf 143,959 gestiegen, an welche jährlich rund 18 Millionen Mark Altersrente bezahlt wird; außerdem treten seit 18 Wochen die ersten Arbeiter-Invaliden auf, deren 1503 insgesammt etwa 300,000 Mark jährlich bereits beziehen. Diese gewiß sehr achtbare Errungenschaft haben die Arbeiter gegen den Willen der Sozialdemokratie nur der sozialen Reformpolitik des Reiches zu danken, während sie den Hetzereien der Sozialdemokraten nichts anderes „verdanken", als einen Wust von Irrlehren, Parteisteuern und Schädigungen ihrer berechtigten Interessen. Diese, die Sozialdemokratie, ist in Wahrheit der nimmersatte Schmarotzer, der dem Volke das Mark aus den Knochen saugt und insgeheim sich über dessen Vertrauensseligkeit lustig macht. Das sollten die Arbeiter sich nur einmal ordentlich überlegen.

* **Berlin**, 5. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte die Berggesetznovelle in zweiter Lesung zumeist nach den Anträgen der Kommission und nahm den Gesetzentwurf, betr. die Verlegung der Bußtage, in zweiter Lesung unverändert an. — Die Wahl des Abg. Grimm, Frankfurt, deren Ungiltigkeitserklärung vor der Kommission beantragt war, wurde zur nochmaligen Berathung an die Kommission zurückverwiesen. Die Wahl des Abg. Selle-Marienwerder wurde für giltig erklärt. Morgen werden Bittschriften berathen.

Berlin, 5. Mai. Die Voss. Ztg. erklärt von bestunterrichteter Seite, die Gerüchte von dem in nicht zu ferner Zeit erfolgenden Rücktritt des Reichskanzlers Grafen Caprivi, sowie dessen Ersetzung durch den Grafen Eulenburg seien gänzlich unbegründet. Ebenso das Gerücht über den Grund des Rücktritts, nach dem Graf Caprivi dem Zentrum und den Konservativen gegenüber Verpflichtungen für das Volksschulgesetz übernommen habe, die er nicht hätte erfüllen können.

* **Königsberg**, 5. Mai. Die Feier des 175-jährigen Jubiläums des Kürassierregiments begann gestern Abend mit einem glänzend verlaufenen Reiterfeste, welchem die Spitzen der Behörden beiwohnten. Heute findet statt Feldgottesdienst und Parade auf Herzogsacker, Nachmittags ein Bankett im Landeshause, an dem die Offiziere theilnehmen, Abends ein Fest der Mannschaften im Schützenhaus.

* **München**, 5. Mai. Der Beschwerdeausschuß der Abgeordnetenkammer wies die Beschwerde des Altkatholikenvereins wegen Beeinträchtigung verfassungsmäßiger Rechte mit 7 Stimmen gegen Gunzenhäuser und Hämmerlein zurück. Der Kultusminister bestätigt zunächst, daß in Gesammtbayern nach der letzten Volkszählung 3626 Altkatholiken noch vorhanden seien und setzt dann in einstündiger Rede auseinander, daß §§. 35 und 36 des bayerischen Religionsedikts sich auf Kirchengesellschaften beziehen, keineswegs aber auf Kirchengebäude. Daher seien innerhalb dieser Privatkirchengebäude Insignien gestattet, auch wenn dieselben der römischen Kirche angehörten, keineswegs aber außerhalb der Gebäude. Ebenso sei es gestattet, Glocken anzubringen, die Glocken dürften aber nicht dazu gebraucht werden, um zum öffentlichen Gottesdienst einzuläuten. Streitigkeiten über den privaten Kirchengebrauch einzelner Insignien seien durch Gerichtsinstanzen zu entscheiden. —

⊕ Der Troubadour. (1)

Novelle von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

Einer der weltberühmten Wiener „Sträuße", der Walzerkönig Johann Strauß, gab auf der Durchreise mit seiner Kapelle ein Konzert in der Stadt L. Es war mitten im Sommer und dasselbe fand daher im Freien statt, in dem renommirtesten Gartenlokal des Ortes. Das Konzert war natürlich stark besucht, von Kennern und Liebhabern — ich meine solche der Musik, denn unsere erfindungsreiche, mit dem Metall sich so viel beschäftigende Zeit reflektirt auch auf die Gemüther und läßt solche in anderem Sinne gar nicht mehr aufkommen. Der Abend war prächtig, die Luft weich und mild und ganz leise bewegt — wie ein Kosen von Zephiren. Am tiefdunkeln Himmel schimmerten die ewigen Sterne mit ihrem matten Silberschein, und niedriger am Horizont stand die volle Mondscheibe, wie übergoldet, und ihr Glanz zeichnete Reflexe auf die Erde und verbreitete ein zauberhaftes Licht über die Gegend. Hier in dem Gartenlokal kam er freilich nicht zur Geltung vor dem gedämpften Schein, der von den bunten, erleuchteten Ballons und den rauchenden Flambeaus ausging, nur in den entfernteren Partien, da webte er seine magischen Elfenschleier und behauptete siegreich sein uraltes Recht über das künstliche Licht.

Der schöne Abend, die Sphärenklänge der Melodien, die fröhlichen Menschenstimmen in den Pausen, die hellen Mädchengestalten, umwoben von dem süßen Geheimniß der Jungfräulichkeit, das die magische Dämmerung so unendlich reizvoll erhöhte, das Alles gab ein Ensemble, das dem poetisch Empfindenden den Eindruck eines solchen Abends unvergeßlich machen mußte, weil ihm in solchen Augenblicken die Tiefe und Herrlichkeit der menschlichen Natur zum vollsten Bewußtsein kommt, das ihm höchstens durch die Reflexion getrübt werden könnte, wie selten doch die Momente sind, wo wir zu so hohem Daseinsempfinden gelangen. Vielleicht war es ein ähnlicher Gedanke, der, gestört von einer etwas lärmenden Tischgenossenschaft, die dem Bacchus mehr als der Muse huldigte, den, der ihn in sich bewegte, von seinem Platze sich erheben ließ, um in Sinnen und Empfinden verloren in den einsamen Gebüschpartien des Gartens sich zu ergehen. Ein mißrathenes Kind unseres praktischen Zeitalters. Als der stimmungsvolle Wanderer nach einiger Zeit wieder sich dem Tische näherte, an dem er mit ihm oberflächlich Bekannten gesessen hatte, bemerkte er, daß sein Platz von einem Andern während seiner Abwesenheit besetzt worden war. Es schien ihm nicht der Mühe werth, sein älteres Besitzrecht geltend zu machen, ohne Bedauern wandte er dem Platz den Rücken und schlenderte, die Gesellschaft betrachtend, zwischen den Tischen umher.

So viel Interessantes die Beobachtung der Menschen im Allgemeinen bietet, so wurde ihm dies schließlich doch auch langweilig, um so mehr, als das Klappern der Gläser bei ihm einen gewissen verwandten trockenen Reiz in der Kehle erzeugte, den man am besten in bequemer Lage befriedigt — er sah sich nach einem Plätzchen um. Ein solches hier zu finden, kam freilich beinahe einer Entdeckung gleich, und da unser Held keineswegs sich zu den Menschen zählen durfte, denen, wie man so sagt, das Glück im Schlafe kommt, die z. B., wenn sie bis in die späte Nacht hinein ihr Geld verjubelt haben, auf dem Rückwege zur Entschädigung eine gefüllte Börse finden, so wollte er sich schon zu einem „Stehfeidel" bequemen, um dadurch gekräftigt seine moderne Ahasvertour fortzusetzen, als der Ton einer hellen, feinen Mädchenstimme von so schöner, man könnte sagen zierlicher Sprechart, sein Ohr berührte, daß er unwillkürlich die Augen seitwärts nach der Stelle wandte, von wo der Klang gekommen.

Das war nun eben nicht weit, fast dicht neben ihm, aber von der Sprecherin, die mit einer größeren Gesellschaft an einem Tische saß, sah er fast nur die Rückseite und vom Gesicht einen Theil eines schmalen, feinen Profils von sehr zarter Hautfarbe. Dafür aber erblickte er neben der jungen Dame am Ende des langen Tisches einen freien Stuhl, der ihm in diesem Augenblick köstlicher als ein Bischofssitz dünkte und da bei dem überfüllten Lokal es ganz natürlich war, daß auf jedes unbelegte Sitzmittel gefahndet wurde, so trat er an das Ende des Tisches und richtete an die Nächstsitzenden unter höflichem Lüften des weißen Strohhutes die Frage:

„Verzeihen Sie die Störung, ist dieser Stuhl verfügbar?"

„Ja wohl," antwortete eine Dame in mittleren Jahren, die dem jungen Mädchen gegenüber saß, freundlich.

Dieses hatte dem Fragenden ebenfalls ihr Gesicht zugewandt, ein Gesicht, das ihn zu einer zweiten Frage speziell an die Besitzerin desselben wenn auch nicht ermuthigt, so doch sich erkühnen ließ.

„Würden Sie es nicht als eine Belästigung betrachten, mein Fräulein, wenn ich hier auf einige Augenblicke Platz nehme?"

Es gibt auf eine solche, in höflicher Weise gethane Frage unter Leuten von Lebensart natürlich nur eine Antwort; über die zarten Züge des Mädchens huschte ein feines Lächeln, das dem Gesichte einen ungemein kindlichen Liebreiz gab — vielleicht dachte sie eben daran — und dann sagte sie mit ihrer feinen Stimme, artig, aber doch mit einem gewissen würdig maßvollen Tone:

„O bitte sehr!"

Es waren nur drei kurze Worte, nach denen sie sich wieder nach der andern Seite wandte, aber sie hatten etwas von der Wirkung eines elektrischen Schlages für den neuen Tischgenossen. Er setzte sich auf den Stuhl und bestellte sich bei einem Kellner ein Glas Bier; eine Zigarre, die vielleicht zur Vervollständigung der Gemüthlichkeit gedient, wagte er aus Rücksicht für seine Nachbarin sich nicht anzuzünden; aber dieses kleine Opfer dünkte ihn gar nicht schwer, und dann, da sich Niemand weiter um ihn bekümmerte, fand er Zeit genug, seine Nachbarschaft und vor Allem seine allernächste einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

Das junge Mädchen an seiner Seite trug ein hellblaues Sommerkleid mit weiten, nur bis zum Ellbogen reichenden Aermeln. Aus den eingenähten Spitzen derselben hob sich, durch die zarte Umhüllung noch hervorgehoben, ein Arm, weiß wie Lilienschnee und von zarter und doch plastischer Rundung, und an diesen setzte sich, durch ein zierliches, volles Handgelenk herrlich vermittelt, eine Hand an, wie aus Marmor gemeißelt, nicht gerade überaus klein, aber wunderschön aus ihren Proportionen und von einem beweglichen, graziösen Spiel. Aus dem kleinen Halsausschnitt des Kleides schimmerte der mattweiße, elfenbeinfarbige, schlanke Hals, und die ganze, mittelgroße Gestalt war in ihrer vollen Ebenmäßigkeit eher etwas voll, als zu schlank. Das Gesicht war vielleicht kein Schönheitsideal, es war fein und schmal, mit großen Augen darin, deren Farbe sich in diesem Augenblicke nicht bestimmen ließ, aber als Pendant zu dem reichen, hellblonden Haar ließ sich vermuthen, daß sie blau sein würden. Die zarte, schneeige Weiße der Arme und des Halses zeigte auch das Antlitz, eigentlich war dieses etwas überzart, zu bleich, etwas mehr Roth hätte demselben ein frischeres Aussehen gegeben.

Aber es gab einen Ausdruck darin, der auch das zartnüanzirteste Rouge bei Weitem an Lieblichkeit übertraf — das war, wenn sie sprach. Die Art, wie sie den nicht gerade vollen Mund dazu öffnete, hatte so etwas Graziöses, Kindliches, Liebliches und vor Allem Natürliches, daß man sie immerzu hätte mögen sprechen hören und auch sprechen sehen. Das liebliche Lächeln, das dabei in ihr Gesicht trat, gab diesem einen unbeschreiblichen Ausdruck von kindlicher Schelmerei und die feine Stimme, die zierliche Sprechart ließen auch das Unbedeutendste, was sie sagte, den Schein von Geist gewinnen, während ihre Hal-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Bittschriftenausschuß sicherte der Minister des Innern größte Strenge gegen die Zigeunerplage zu, obgleich die Zigeuner Hausirscheine besäßen.

Gotha, 4. Mai. Das Komite zur Darbringung des goldenen Kreuzes und Straußes anläßlich der goldenen Hochzeit des Herzogpaares von Koburg-Gotha erhielt aus Nizza folgendes Telegramm: „Mit tiefbewegtem Herzen treten wir, geschmückt mit Ihren sinnig kostbaren Gaben vor den Altar, all' Derer, die uns liebevoll bedachten, dankbarst gedenkend. Ernst. Alexandrine." — Die vom koburg-gothaischen Landesausschuß zur Feier der goldenen Hochzeit des Herzogpaares abgesendete, von Gustav Freytag verfaßte Glückwunschadresse lautet zum Schlusse: „Bei den ungeheueren Wandlungen, welche dieses halbe Jahrhundert den Deutschen brachte, haben auch in unserem Herzogthum herber Streit und Gegensätze nicht gefehlt. Was aber über allem Hader der Parteien feststand, was immer wieder versöhnte und zusammenschloß, das war der milde Sinn, das gütige Herz, die unablässige Beachtung der allgemeinen Wohlfahrt, womit Eure Hoheiten um unser Land wie für die Einzelnen bemüht waren. Den Höchsten der Erde eng verbunden, leben Eure Hoheiten doch auch der Bevölkerung unserer Landschaften so nahe und vertraut, daß der Wunsch des Volkes, die Klage der Bekümmerten leichter an das Herz dringen, als wohl in größeren Staatswesen. Und dies persönliche und vertraute Verhältniß zu Euren Hoheiten, die innige Uebereinstimmung in Vielem, was wir unserem Lande wünschen, erkennen wir gerade jetzt als einen werthvollen Besitz, den wir um Alles nicht missen möchten. Heute dürfen wir uns auch solcher sicheren Zugehörigkeit rühmen. Denn wie die Stämme unseres Bergwaldes erstarkt sind, indem sich ein Jahresring um den andern schloß, so hat Eurer Hoheiten langes, huldreiches Walten auch in unseren Seelen einen Jahresring treuer Anhänglichkeit über dem anderu gefestigt, vom ersten Tage, an dem die neuvermählte Herrin die Höhen unserer Landschaft erschaute, bis zu dem goldenen Ring dieses Jahres. Gern möchten wir tiefsinniger Verehrung einen Ausdruck geben, welcher die Erinnerung an das hohe Fest dieses Tages für die Nachkommen festhält. Uns war wohl bewußt, daß Eueren Hoheiten am besten ein Gedenkzeichen gefallen wird, das vielen Nothleidenden hilfreich ist. Deßhalb wurde beschlossen, die Heilkraft unserer schönen Berge und Wälder in Anspruch zu nehmen, um armen Leidenden Genesung zu bringen, um auf dem Thüringer Wald ein Genesungshaus zu errichten, in welchem Bedürftige, die durch geschwächte Gesundheit in ihrer Erwerbsfähigkeit Einbuße erlitten haben, zum Wiedergewinn ihrer Kräfte Aufenthalt finden können. Indem wir in Ehrfurcht bitten, daß Euere Hoheiten dieser Stiftung Höchstihre Beistimmung und huldreiche Förderung gewähren wollen, erflehen wir der Allmacht Segen für unser geliebtes Herrscherpaar, für unser Land aber von Eueren Hoheiten die Fortdauer fürsorgender Liebe und Huld." — Die Malerei der Widmung des Genesungshauses ist von Professor Karl Marx aus München entworfen. Die Adresse gibt, nach der Magdeb. Ztg., die Worte Gustav Freytag's in altdeutscher Schrift in Gold und Schwarz wieder. Die Initiale zeigt eine Ansicht des reizend gelegenen Schlosses Reinhardsbrunn; nach der Anrede folgt eine gemalte, reizend bewegte Gruppe, in welcher weißgekleidete Mädchen und Vertreter aller Stände den Angeredeten in heller Freude zujubeln, die Adresse schließt eine Darstellung des einstigen Genesungshauses. Zu der in gewaltigem Umfang gehaltenen Adresse gehört ein kostbarer Einband, dessen Decke, auf grauen Atlas gemalt, die Allianzwappen des Jubelpaares mit goldenem Lorbeer umgeben zeigt, während die Ecken reichster Goldbeschlag mit Erhöhungen aus Bergkrystall ziert. Die Adresse der Gemeinden des Herzogthums Gotha ist in Form eines Prachtalbums hergestellt. Die gothaische Freimaurerloge hat dem Jubelpaare ein Kunstwerk in prächtiger Ausführung gewidmet. Es ist dies eine von Prof. Helfricht ausgeführte Medaille, welche auf der Vorderseite die Reliefporträts der höchsten Herrschaften in vorzüglicher Darstellung zeigt; auf der Rückseite befindet sich in einem herrlichen Eichenkranze die Inschrift: „Zum goldenen Ehejubiläum 3. Mai 1892 in treuer Anhänglichkeit und Verehrung die Freimaurerloge Ernst zum Kompaß in Gotha." Eine Medaille in Gold, welche dieselben Porträts, auf der Rückseite aber die Inschrift: „Dem geliebten Herrscherpaar zur goldenen Hochzeit" zeigt, hat das großh. Staatsministerium seiner Adresse beigelegt.

Luxemburg.

Luxemburg, 5. Mai. Die Kammer berieth gestern in den Sektionen den Antrag auf Herabsetzung des Wahlzensus auf 15 Franken. Der Antrag scheint eine große Mehrheit zu finden. Die Zahl der Wähler des Landes würde von 6600 auf 14,000 sich erhöhen. Die Verhandlung im Plenum findet in den nächsten Tagen statt.

* **Luxemburg**, 5. Mai. Die Polizei verhaftete heute früh zwei signalisirte, von Metz kommende belgische Anarchisten Namens Lambert und Legot.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Mai. Die Neue Freie Presse meldet aus Fiume die Verlobung des Grafen Herbert Bismarck mit der Gräfin Margarethe Hoyos, der 21-jährigen Tochter des Mitbesitzers der Fiumaner Torpedofabrik Robert Whitehead. Graf Georg Hoyos (Linienschiffs-Leutnant a. D.), Vater der Braut, ist mit der Tochter Whiteheads vermählt, so daß die Gräfin Margarethe eine Enkelin des Torpedofabrikanten ist. Die ältere Schwester der Braut hat der preußische Gesandte in Darmstadt, Baron v. Plessen, zur Frau.

* **Wien**, 5. Mai. Die Fuhrwerkseigenthümer sind dem Streik abgeneigt und rufen den Schutz der Behörden an. Die Kutscher der Einspänner und Fiaker beharren jedoch auf ihrer Absicht, zu streiken.

Belgien.

* **Lüttich**, 5. Mai. Die Polizei verhaftete Nachts zwei Anarchisten, Gebrüder Berre, Kohlengrubenarbeiter. Drei weitere Verhaftungen wurden heute vorgenommen.

Amerika.

* **New-York**, 5. Mai. Die Konventionen der Staaten Illinois, Tennesse und Maryland beauftragten ihre Abgesandten zur Nationalkonvention, für Harrison als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen. Die demokratischen Konventionen derselben Staaten beauftragten ihre Abgesandten, für Cleveland zu stimmen.

Baden.

Karlsruhe, 5. Mai. Gestern Nachmittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Ausstellung der Schüler in der Kunstgewerbeschule unter Führung des Direktors Götz. Heute Mittag 12 Uhr empfing, lt. Hofb., S. K. H. der Großherzog in feierlicher Audienz in Gegenwart des Staatsministers Dr. Turban u. eingeführt durch den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen, den großherzoglich hessischen Oberkammerherrn Freiherrn Karl Schenck von Schweinsberg-Wäldershausen, welcher Höchstdemselben ein Schreiben S. K. H. des Großherzogs von Hessen und bei Rhein überreichte, das die Anzeige des Ablebens Höchstseines Herrn Vaters und den Antritt der Regierung Allerhöchstdesselben enthält. Der Gesandte wurde dann auch von J. K. H. der Großherzogin empfangen und wird Abends an einer Hoftafel theilnehmen, welche zu Ehren desselben stattfindet. Nach der feierlichen Audienz nahm Seine Königliche Hoheit die Meldung des Generalmajors Freiherrn von Böcklin, Kommandeur der 61. Infanteriebrigade, entgegen und empfing dann den Bürgermeister Hack der Stadt Mülhausen i. E. Vormittags hatten die Großherzoglichen Herrschaften die Ausstellung alter Kunststickereien und Handarbeiten besucht.

= **Karlsruhe**, 5. Mai. An der Technischen Hochschule werden im laufenden Sommersemester unter Anderem folgende Vorträge gehalten: von Herrn Professor Dr. Rosenberg in Vertretung des Herrn Geh. Raths Dr. Lübke über Geschichte der etruskischen, römischen und altchristlichen Kunst, wöchentlich am Montag von 5—7 Uhr; von Herrn Professor Bücher über Finanzwissenschaft Montag, Mittwoch und Donnerstag, 4—5 Uhr, über Agrar- und Forstpolitik Dienstag und Freitag, 4—5 Uhr; von Herrn Geh. Oberregierungsrath Dr. Schenkel über gewerbliche und soziale Gesetzgebung Dienstag, Donnerstag und Freitag, Morgens 7—8 Uhr; von Herrn Rechtsanwalt Dr. Süpfle über die Verfassung des deutschen Reiches Mittwoch Abend, 6—7 Uhr; von Herrn Professor Dr. Böhtlingk über die Geschichte Amerikas Montag und Donnerstag, 4—5 Uhr, über Lessing Dienstag und Freitag, 4—5 Uhr. Etwaige Anmeldungen nimmt das Sekretariat der Technischen Hochschule entgegen.

---

‡ **Freiburg**, 4. Mai. Wenn vom Zentrum jetzt schon wieder die Aufstellung eines Landtagsabgeordneten seiner Farbe für den † Abgeordneten Fischer geplant wird, so dürfte seine Absicht doch unerfüllt bleiben, da man eine andere Kraft in's Feld führen wird, welche für bürgerliche Interessen, nicht für kirchliche Herrschaftsgelüste zu kämpfen berufen und geeignet ist, dem auch die größte Mehrzahl von Stimmen der Gesammtwählerschaft zufallen dürfte. — Durch Vermittelung der kaiserlichen Oberpostdirektion in Konstanz wurde für den nordöstlichen Stadttheil „Herdern" die Errichtung einer Postexpeditionsstelle höchsten Orts genehmigt und solche am vorigen Montag dem allgemeinen Verkehr geöffnet. Damit ist einem lange gefühlten Bedürfniß entsprochen und arbeiten nun drei Postabfertigungsstellen im Bereiche der Stadt und der Vorstädte.

♁ **Lahr**, 5. Mai. Die diesjährige staatliche Prämiirung von Zuchtvieh für den Amtsbezirk Lahr wird am 22. August in Kürzell vorgenommen werden. — Dem hiesigen Frauenverein wurde von einer edlen Wohlthäterin, welche nicht genannt sein will, der ansehnliche Betrag von 300 M. für Vereinszwecke übergeben. — Die im Stadttheater stattgehabte Wiederholung der von Mitgliedern der Kasinogesellschaft dargestellten lebenden Bilder, welche zu Gunsten des Gustav Adolf-Vereins veranstaltet worden war, ergab ein Reinerträgniß von 135 M. 70 Pf. Der ebenfalls zu Gunsten genannten Vereins geplante Bazar wird, Dank der zahlreichen Spenden, demnächst eröffnet werden können. — Der Reichswaisenhausrechnung für das Jahr 1891 zufolge betrugen die Einnahmen 62,626 M. 69 Pf., worunter sich zwei Vermächtnisse von 32,000 M. (E. Spies in Maikammer) und 816 M. (J. Hockenjos in Newark) befinden. Die Ausgaben beliefen sich auf 20,907 M. 06 Pf. Das Vermögen ist auf 420,902 M. 87 Pf. angewachsen. Am 1. Jan. 1892 hatte das Haus 69 Zöglinge; an Ostern haben 22 Knaben nach Vollendung ihres schulpflichtigen Alters die Anstalt verlassen, um Lehrstellen anzutreten.

ψ **Emmendingen**, 5. Mai. Heute in den Morgenstunden verschied hier nach nur kurzem Krankenlager an Lungenentzündung Herr Oberamtsrichter Selb. Der Verblichene, der ein Alter von nur 47 Jahren erlebte, war trotz der kurzen Zeit, die er hier als Richter thätig gewesen, wegen seiner Leutseligkeit im Dienst, seines sprudelnden Humors in Gesellschaft und seiner liebenswürdigen Bescheidenheit, unter der sich ein Wissen von seltener Gründlichkeit barg, eine der beliebtesten Persönlichkeiten der Stadt. Sein unerwarteter Hingang erregt daher allgemeine, aufrichtige Trauer.

⊥ **Säckingen**, 5. Mai. Der Kaufmann J. G. von St. Blasien hat sich unweit von hier erschossen. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen ihn zu dem Selbstmorde getrieben haben.

Kehl, 4. Mai. Von Zeit zu Zeit fährt hier ein von einem Straßburger Herrn angekaufter Benzinmotorwagen durch. Derselbe legte kürzlich, dem K. W.-Bl. zu Folge, in einem Tage den Weg von Mannheim nach Kehl zurück (und hat dabei auch längere Zeit in Karlsruhe geweilt. D. Red.). Er soll von dem Mannheimer Fabrikanten um den Preis von 3000 Mark verkauft worden sein. Der Wagen bedarf für die Stunde für 3 Pfg. Benzin und befährt in dieser Zeit eine Strecke von 18 Kilometern. Er hat für zwei Personen Sitzraum und läßt sich mit größter Leichtigkeit nach allen Richtungen hin lenken. Das elegante Gefährt, das so ohne jede sichtbare Bewegungsursache auf der Landstraße dahinsteuert, erregt allgemeines Gefallen.

△ **Wöffingen**, 3. Mai. Wie im ganzen badischen Lande wurde auch hier das Jubiläumsfest Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich gefeiert. Am 29. April, Morgens, wurde eine Schulfeier mit der Schuljugend abgehalten, wobei unter entsprechenden Ansprachen der Herren Lehrer die Schüler mit Geschenken bedacht wurden. Es erhielten die obersten Klassen Festschriftchen und die unteren Bretzeln. Auf ergangene Einladung des stellvertretenden Ortsvorstandes, Herrn Gemeinderath Jost, versammelte sich Nachmittags eine stattliche Zahl hiesiger Einwohner im Gasthaus zum Löwen, wo gegenwärtig Wanderkochkurs abgehalten wird, um gemeinsam ein einfaches Festessen abzuhalten. Herr Hauptlehrer Scheuble begrüßte die Versammelten, erklärte den Zweck unserer Zusammenkunft und schilderte in wohldurchdachter Rede das Leben und Wirken unseres allgeliebten Landesfürsten; er schloß mit einem Hoch auf denselben, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Hauptlehrer Ekert feierte J. K. H. die Großherzogin als unermüdliche, sorgsame Landesmutter und brachte derselben sein Hoch. Nachdem unter Mitwirkung der Kochschülerinnen einige Verse von dem Lied „Heil unserm Fürsten Heil" gesungen waren, hielt Gemeinderath Schmidt, anknüpfend an die Worte des Vorredners, eine längere Rede, wobei derselbe betonte, daß wir unserer hohen Landesmutter zu besonderem Danke verpflichtet seien, indem wir ja heute schon die Früchte ihrer Schöpfungen genießen; ferner gedachte er mit Dank der Bemühungen des Vorstandes des landw. Bezirksvereins Bretten, Herrn Oberamtmann Dr. Groos, um diese Kochkurse. Herr Steuereinnehmer Kirchgeßner glaubte auch hier seines Amtes walten zu müssen und brachte es durch eine Ansprache so weit, den Dank für das Gebotene in klingender Münze abstatten zu können. Den Schluß der Festlichkeiten bildete am Sonntag ein gemeinsamer Kirchgang des hiesigen Militärvereins.

⁂ **Aus Baden**, 5. Mai. Vergangene Woche hat Herr Abg. Blankenhorn eine Beförderung in der hohen Kammer zur Sprache gebracht, die s. Z. in den betreffenden Kreisen ziemliches Aufsehen erregte, bei Manchen Niedergeschlagenheit zur Folge hatte. Es wurde nämlich ein Reallehrer von etwa 40 Lebensjahren in die 1. Klasse befördert, während noch solche von 40—47 Dienstjahren, denen man gewiß nicht nachsagen kann, daß sie weniger treu und gewissenhaft ihres Amtes warten, zur 2. Klasse zählen. Hat der betr. Herr Außerordentliches geleistet oder zu leisten, so wird es Jedermann billig finden und recht, wenn ihm eine besondere Vergütung zugewiesen wird; nur sollte dies nicht auf Rechnung älterer verdienter Leute geschehen. Dies geschieht aber, wenn ein jüngerer Beamter vorgezogen wird, da die Zahl Derer genau durch Gesetz bestimmt ist, die von der 2. Klasse in die 1. vorrücken dürfen, und da eben dann ein älterer zurückstehen muß. Möchten sich derartige Fälle, die den Absichten der hohen Kammer, als sie den Antrag einbrachte, daß von den Reallehrern 10 Proz. vorrücken sollten, widersprechen, nicht mehr wiederholen; besonders auch, weil die älteren Lehrer ohnehin den jüngeren zurückstehen, da diese früher in den Maximalgehalt einrücken, als es jenen möglich war und ist.

Volkswirthschaft.

(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Schopfheim. Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zu den drei Königen in Schopfheim Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht für 1891; 2) Voranschlag für 1892; 3) Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Schoffer über die Verwendung künstlicher Dünger. — Villingen. Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Hasen in Weiler landwirthschaftliche Besprechung über Hagelversicherung. — Lahr. Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus „zum grünen Baum" in Burgheim landwirthschaftliche Besprechung über Viehzucht und Rebkrankheiten, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektor Magenau von Offenburg. — Achern. Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Achern Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1) Prüfung der Vereinsrechnung für 1891; 2) Rechenschaftsbericht der Direktion über die Wirksamkeit des Bezirksvereins im Jahr 1891; 3) Genehmigung des Voranschlags für 1892; 4) Genehmigung des Geschäftsplanes für 1892; 5) Sonstige Vereinsangelegenheiten. — Eppingen. Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause zu Schluchtern landwirthschaftliche Versammlung, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Vincenz über Rindviehversicherung und Herr Oberamtmann Lamey über die Bildung von Ortsvereinen sprechen wird. — Durlach. Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet in Genter's Halle dahier Bezirksversammlung statt, in welcher die Vereinsrechnung für 1891 verkündet, der Voranschlag und der Geschäftsplan für 1892 berathen, sowie die vorgeschriebenen Wahlen vorgenommen werden sollen. Darauf folgt eine landwirthschaftliche Besprechung über Hagelversicherung, welcher der Generalagent der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, Herr Major Castel, anwohnen wird. Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung ein.

---

tung und ihre Bewegungen etwas maßvoll Schönes, Abgerundetes hatten, das ihrem Wesen etwas Stolzes gab; aber nicht von jenem verletzenden Stolz, der aus einer hochmüthigen Gesinnung entspringt, sondern dem eines reinen Herzens, das dadurch instinktiv alles Niedrige von sich fern hält.

Diese etwas sehr detaillirten Beobachtungen hatte der neue Tischgenosse angestellt, während er schweigend dasaß und darüber den übrigen Personen der Gesellschaft nur ein sehr flüchtiges Interesse zuwandte. Diese bestanden aus einigen älteren Herren und Damen, einem jungen Manne, einem jungen Mädchen, das neben seiner Nachbarin saß, von dem er zu bemerken glaubte, daß sie einige Male neugierig von der Seite nach ihm hinblickte, und einem Kinde, einem etwa zehnjährigen Mädchen, etwas hager, aber mit einem klugen Gesichtchen. Die Unterhaltung, die er ja unwillkürlich mit anhören mußte, bewegte sich in den Pausen meist um musikalische Themata und verrieth ein eingehendes Verständniß für die edle Tonkunst.

Während der Musik setzte dieselbe aus und dann trat in das Antlitz seiner Nachbarin ein leiser schwärmerischer Zug; man sah es, daß ihre Seele auf den Tonwellen sich wiegte, ja, es war ihm, als müsse er es fühlen, wie der kleine Fuß unter dem Tisch den Takt zu den rauschenden Walzerrhythmen trat. Er hätte sich gern an der Unterhaltung betheiligt, denn er kam sich in seiner schweigsamen Statistenrolle doch zuletzt etwas gar zu einfältig vor, aber er hatte sich auch niemals so unbeholfen gefühlt, ein Gespräch anzuknüpfen. Irgend eine triviale Bemerkung wollte er als Einleitung nicht vom Stapel lassen, und während er in für meine in dieser Beziehung viel gewandteren Leser höchst belustigender Weise sich den Kopf zergrübelte, wie er sich in möglichst vortheilhafter Weise in's Gespräch einführen könnte und in Gedanken die Manen aller ihm bekannten großen Dichter und Philosophen zitirte, um aus ihrem Geistesvorrath zu schöpfen, leerte er verzweifelt ein Glas Bier nach dem andern, bis ihm plötzlich bei dem vierten, das er sich bestellte, einfiel, daß man ihn am Ende gar für einen Trinker halten könnte. Wohl ein halbes Dutzend Mal hatte er seine Zuflucht bei dem beliebten Tröster und Sorgenbrecher der Männer, der Zigarre, suchen wollen, aber jedes Mal hatte er das Etui mit einem Blick auf seine Nachbarin wieder in die Tasche zurückgesteckt. (Forts. f.)

(**Die Schiffe des Kolumbus.**) Bei den bevorstehenden Festlichkeiten zur Feier der vor 400 Jahren erfolgten Entdeckung Amerikas wird auch eine genaue Nachbildung der berühmten Karavelle „Santa Maria" figuriren, auf welcher Kolumbus seine erste Fahrt über den Atlantischen Ozean zurückgelegt hat. Die Pläne für die neue „Santa Maria" sind nach Vorschlägen des Herrn Rafael Monleon von einer dem spanischen Marineministerium untergeordneten Kommission entworfen. Am 1. März d. J. ist die Kiellegung im Arsenale de la Carraca von Cadix erfolgt; der Bau soll derart beschleunigt werden, daß das Fahrzeug am Jahrestage der Abfahrt des Kolumbus von Palos, d. i. am 2. August, in See gehen könne. Es ist dies freilich ein sehr kurzer Termin, jedoch handelt es sich hier nur um die Erbauung und Ausrüstung eines Schiffes, dessen Deplacement weniger als 240 Tonnen beträgt. Die neue „Santa Maria" wird den Antlantischen Ozean unter Segel durchqueren und hierbei die von Kolumbus auf seiner ersten Entdeckungsfahrt eingehaltene Route befahren. Sodann wird sie durch den St. Lorenzstrom, den Wellandkanal und die Seen nach Chicago geschleppt werden, um auf der dortigen Kolumbischen Ausstellung als archäologisches Modell auf dem Gebiete des Schiffbaues zu dienen. Auch von der „Pinta" und der „Nina", den Begleitschiffen der „Santa Maria", werden in Cadix Facsimiles erbaut, jedoch nicht durch die Spanier, sondern durch die Amerikaner. In dem neuesten Hefte der „Mittheilungen aus dem Gebiete des Seewesens" befinden sich die höchst interessanten Monleon'schen Planskizzen der Schiffe des Kolumbus. Nach den Untersuchungen des Herrn Monleon ist die „Santa Maria" an der Kantabrischen Küste erbaut, sie fuhr, bevor man sie für die Expedition des Kolumbus miethete, als Handelsschiff zwischen Spanien und Flandern. Die „Pinta" und die „Nina" stammten aus Palos, wo auch ihre Eigenthümer ansässig waren, sie fanden früher für Fahrten nach Italien Verwendung. Nach dem Scientific American will man die Nachbildung der alten „Santa Maria" bis in die kleinste Einzelheit durchführen. So wird z. B. das neue Schiff von Männern spanischer Nationaltracht bemannt werden, die in der Tracht des 15. Jahrhunderts einhergehen; es wird Instrumente und Navigationsbehelfe (als Schaustücke) erhalten, wie sie Kolumbus auf seiner ersten Fahrt mit sich führte.

(**Ein altes Kriegsschiff,**) an das sich viele geschichtliche Erinnerungen knüpfen, ist von einem niederländischen Schleppdampfer von Portsmouth durch den „neuen Wasserweg" nach Bolnes bei Rotterdam gebracht worden und liegt dort auf einer Schiffswerft, um enttakelt und vollständig abgebrochen zu werden. Es ist das englische Linienschiff „Exzellent", dessen Kiel im Jahre 1803 in Deptford gelegt und das 1810 vom Stapel gelassen wurde; sein ursprünglicher Name war Queen Charlotte, seine Länge beträgt 191, seine Breite 53, die Entfernung vom obersten Deck bis zum Boden des Schiffsraumes 52 Fuß. Queen Charlotte nahm am 27. August 1816 an der Beschießung Algiers Theil, sie trug die Admiralsflagge und den kommandirenden General des vereinigten Geschwaders, Lord Exmouth, hatte dabei aber eine sehr schwierige Aufgabe, da sie den schwersten algerischen Batterien gegenüber stand. Durch diesen Kampf, an dem auch ein holländisches Geschwader unter dem Admiral van der Capellen theilnahm, wurde die ganze algerische Flotte, die Arsenale und ein großer Theil der Stadt vernichtet, der Dey zur Unterwerfung gezwungen und 1211 Christensklaven erhielten die Freiheit. Das Schiff, das viele Neugierige herbeizieht, ist ungemein stark gebaut, die Deckbalken sind durchweg von afrikanischem Eichenholz, dem die Zeit und die Witterung bis jetzt nichts anhaben konnten. Die Ausstattung im Innern muß äußerst prachtvoll gewesen sein, die Köpfe vieler Nietbolzen sind noch vergoldet und an den Luken der Offizierkajüten sieht man jetzt noch die Spuren von altem Delftschen Porzellan. Dieser Riese mit sechs übereinander liegenden Decks hatte 100 Stück Geschütze und eine Besatzung von 1000 bis 1200 Mann an Bord und einen Tiefgang von 24 Fuß.

(**Unheimlicher Fund.**) Ein englischer Dampfer, der von Europa nach Brasilien fuhr, fand, wie die letzte Post aus Südamerika meldet, einige Tagreisen von Rio de Janeiro entfernt, auf offener See eine Brigantine, die vollständig verlassen zu sein schien. Der Kapitän des englischen Dampfers näherte sich dem Schiffe und entdeckte, daß er die italienische Brigg Fortunata M. vor sich hatte, die von Rio de Janeiro nach Nordamerika unterwegs war. Der Kapitän ließ nun einen mit acht Matrosen und einem Schiffsleutnant ausgerüsteten Rettungskahn in See stechen: die Bemannung des Schiffes sollte versuchen, an Bord des Schiffes zu gelangen. Das Schauspiel, das sich den Matrosen bei ihrer Ankunft darbot, war grausig: Auf Deck lagen 18 halbverweste Leichen. Der Arzt des englischen Dampfers stellte fest, daß das Schiffsvolk der Fortuna M. dem gelben Fieber erlegen sei. Die Brigantine war bei ihrer Abfahrt von Rio mit 29 Seeleuten ausgerüstet und stand unter dem Kommando des Kapitäns Antola. 15 Personen müssen also von der schrecklichen Epidemie schon vorher hingerafft worden sein und sind jedenfalls ins Meer geworfen worden; den Uebriggebliebenen, die wohl zu gleicher Zeit erkrankten, konnte Niemand diesen letzten Liebesdienst erweisen. Der englische Dampfer nahm die Fortuna M. ins Schlepptau und brachte sie nach Rio zurück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handelsnachrichten.

Mannheim, 4. Mai. **(Effekten-Börse.)** Bei stillem Geschäfte erfuhren die Kurse keine Veränderungen.

Frankfurt a. M., 5. Mai. (Börsenbericht.) Obgleich von der Wiener Börse heute wiederum für die leitenden Werthe eine recht matte Tendenz gemeldet wurde, und für österr. Rechnung starke Abgaben darin stattfanden, so vermochte dieser Vorgang doch keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Tendenz unseres Marktes auszuüben und derselbe zeigte im Großen und Ganzen eine recht freundliche Physiognomie. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in türkischen Werthen, Russen u. auch Portugiesen. Bei letzteren Werthen stimulirte die Nachricht, daß die 6% Arrangements-Anleihe abgeschlossen sei und wir hörten einen Kurs von 77% nennen. Auch Schweizerbahnen waren befestigt, schwächten sich aber schließlich wieder etwas ab. Sonst war das Geschäft nur von geringer Bedeutung. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 5. Mai. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 272⅝ b., **Diskonto-Kom.** 193.85—75 b., **Handelsgesellschaft** 140.40 b., **Darmstädter** 138.50 b., **Deutsche Bank** — bez., **Dresdener** 140.70 b., **Nationalbank** —.— bez., **Länderbank** —.— bez., **Wiener Bankverein** 97 b., **Banque ottomane** 111.80 b., **Staatsbahn** 246¾—247 b., **Lombarden** 75⅝ bez., **Böhm. Nordb.** 154¾ b., **do. Westb.** — bez., **Buschtehrader** 377½ bez., **Köflacher** 218½ bez., **Nordwest** — b., **Lemberger** 206⅜ b., **Duxer** — b., **Meridional** 123.30 b., **Elbthal** — b., **Russ. Südwest** 78.40 bez., **Böhm. Nordbahn** —.— bez., **Mittelmeer** 95.40 bez., **Prince Henri** 59½ bez., **Marienburger** — b., **Gotthardbahn** 137.10—136.90 b., **do. junge** —.— bez., **Zentralbahn** 126.30—60—40 bez., **Nordost** 110.20 bez., **Union** 63—62.90 b., **Jura-Simplon** konv. **Westbahn** 49 bez., do. Stamm 49 bez., do. Genußscheine —.— bez., **Nordd. Lloyd** 107.50 b., **Alpine** 50.10 bez., **Bochumer** 119.90 bez., **Harpener** 142.80 bez., **Hibernia** 114.60 b., **Laurahütte** 110. 0 b., **La Veloce** 70.40 b., **Gelsenkichen** 131.30 b., **Konkoreia** 87.70 b., **Aegypter** — — b., **Ungarn** 92.85 b., **Ung. Papier** — — b., **Italiener** 89 bez., do. **Tabak** — bez., 1880r **Russen** — bez., **Portugiesen** 27.05 bez., 5% **Griechen** 59.80 bez., **Zollobligationen** 92.70—65 bez., **Türken** 20.10 b., konsol. do. 77.20 b., privil. do. 85.10—20 b. fundirte do. 38.90 bez., do. **Loose** 25.40 b., **Spanier** —.— b., **Mexikaner** 26.10 b., **Argentiner** —.— bez., 1860r **Loose** —.— bez., 4½% **Buenos** 53 bez. — **Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien** 272⅝. **Diskonto-Ko.** —. **Portugiesen** 27. **Nordost** 110.10.

Mannheim, 5. Mai. **(Produktenbörse. M.A.) Waizen** Pfälzer n. 21.50—00, nordd. 00.00—00.00, russ. Sag. 21.50 bis 00.00, Azima 21—21.25, Girka 21.00—21.25, am. Winter 21.25—00, Tag 21—21.25, rum. 20.75—21.25, Theod. 00.00—00, **Kernen** 21.00—00, **Roggen**, Pfälzer 18.75—00.00, nordd.—, russ. 19.50—20, **Gerste** hiesige Gegend 15.50—00, Pfälzer 16.00—16.25, ung. 00.00—00, **Haber**, bad. 13.75—14.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. **Mais** 11.75—00, **Donau** 13.50—00.00, **Kohlreps**, deutscher n. 27.50—00. **Leinöl** m. F. 45.50, **Rüböl** m. Faß 62.00. **Erdölfaß** fr. m. 20% Tr. 19.50. **Waizenmehl** Nr. 00. 36.00, Nr. 0: 35.00, 1: 31.00, 2: 30.00, 3: 29.00, 4: 27.00, **Roggenmehl** 0: 32.00, 1: 29.00. Stimmung: Waizen und Roggen ruhig, Gerste und Haber unverändert.

Mannheim, 5. Mai. **(Produktenbörse. M.A.) Waizen** für Mai 18.65, Juli 18.95, Nov. 19.—. **Roggen** für Mai 18.65, Juli 17.90, Nov. 16.80. **Haber** für Mai 13.30, Juli 13.80, Nov. 13.80. **Welschkorn** für Mai 11.30, Juli 11.40, Nov. 11.75. Stimmung fester.

* **Berlin**, 5. Mai. Spiritus 50r hier 61.90, 70r hier 42.20, für Mai-Juni 41.60, Aug.-Sept. 43.10.

* **Hamburg**, 5. Mai. **Kaffee: Good average Santos** für Mai 64— Pf., **ditto** für Sept. 61 Pf.

* **Bremen**, 5. Mai. **(Erdöl.) Standard white hier** 5.80. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, **Armour** 34½.

* **Antwerpen**, 5. Mai. **(Erdöl.) Gereinigtes** 13⅞, für Mai 13⅞, Juni 13¾, Sept.-Dezember 13¾. Still. **Amerik. Schweineschmalz**, nicht verzollt, dispon. 78¼ **Fr.**

* **London**, 5. Mai. **(Metallbörse.)** Kupfer Chilibars cash. 45½, ditto 3 Monate 46—. Zinn Straits cash 93⅛, ditto 3¼ Monate 93. — Blei spanisch 10⅛, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 22½, ditto spezial brands 22¾.

* **London**, 5. Mai. **Silber** 39$\frac{11}{16}$.

* **Glasgow**, 5. Mai. **(Roheisen.) Mixed numbers warrants** 40 **Sh. 11 d.**

* **Liverpool**, 5. Mai. **(Baumwolle.) Tageseinfuhr** 12,000 Ballen. **Umsatz** 8000 **Ball.** Amerikaner fester, Surats stetig.

* **New-York**, 4. Mai. Baumwolle in New-York 7$\frac{5}{16}$, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Aug. 7.39, für Septbr. 7.47, Baumwollezufuhr vom Tage 6000, Ausfuhr nach Großbritannien 8000, Ausfuhr nach dem Festlande 2000.

Verschiedenes.

Gotha, 5. Mai. Der Maler **Hans Temple** in Wien hat soeben ein umfang- und figurenreiches Gemälde vollendet, das für das hervorragende Talent des Künstlers ein schönes Zeugniß ist. Dieser begabte Schüler Hans Canon's, Angeli's und Munkacsy's wurde durch den Auftrag ausgezeichnet, zur Feier des Hochzeitsjubiläums des herzoglichen Paares von Sachsen-Koburg-Gotha ein Bild zu malen, das die **Hochzeitsfeierlichkeit** in der Schloßkapelle zu **Karlsruhe** am 3. Mai 1842 darstellt und ein Geschenk der Herzogin Alexandrine (geb. Prinzessin von Baden) an ihren Gemahl Herzog Ernst ist. Das Gemälde, das nicht weniger als 90 Figuren, darunter 34 Porträtfiguren, enthält, stellt die Szene dar, da Großherzog Leopold von Baden, der Schwiegervater des Jubilars, diesen nach erfolgter Trauung beglückwünscht. Der Künstler hat die mit Rücksicht auf Kostümtreue, auf die Schwierigkeit, lebensvoll ähnliche Porträts sich zu schaffen und den Vorgang nicht nur wahrhaftig, sondern auch malerisch zur Anschauung zu bringen, nicht eben leichte Aufgabe sehr glücklich gelöst und ein Bild geschaffen, das nicht nur durch seinen geschichtlichen, sondern auch durch seinen künstlerischen Werth ausgezeichnet ist. Der prächtige Rahmen, der es umschließt, trägt auf goldenem Grunde die Inschrift: „In dankbarer Erinnerung an 50 Jahre beglückendster Ehe Ihrem innigst geliebten Gatten Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg gewidmet als bleibendes Familiendenkbild von Alexandrine, geborene Prinzessin von Baden, 3. Mai 1892."

× **Dürkheim**, 5. Mai. In Folge eingetretener Hindernisse findet das **Preisschießen** unserer **Schützengesellschaft** nicht an den angegebenen Tagen, sondern am 21., 22. und 23. **August** statt. Das Programm ist jetzt endgiltig festgesetzt und wird sich das Fest folgendermaßen gestalten: Sonntag, den 21. August, Morgens von 9—1 Uhr Preisschießen; Nachmittags 3 Uhr Fahnenweihe in den Kolonnaden, dann Festzug durch die Stadt hinauf zur Limburg, Abends wird ein Kommers im Kurgarten den Schluß der Feier bilden. Am Montag und Dienstag wird dann das Preisschießen, zu welchem bekanntlich Preise im Werthe von 1000 M. ausgesetzt sind, fortgesetzt. Dienstag Abend Ball und Preisvertheilung.

Paris, 4. Mai. In einem Dorfe des Departements Seine-et-Oise starb dieser Tage ein 22-jähriger junger Mann, Emil **Finance**, der 1,800,000 Franken für mildthätige Stiftungen **vermacht** hat. Das große Vermögen kommt von seiner Mutter, welche als Wittwe eines der Gründer des Konfektionsgeschäfts „La belle jardinière" sich zum zweiten Male verheirathet hatte. Emil Finance war das jüngste ihrer fünf Kinder, von denen drei in wenigen Jahren starben. Dann raffte der Kummer die Mutter hinweg, und die zwei sie überlebenden Söhne führten ein trauriges, hypochondrisches Dasein, mit dem selbstquälerischen Bewußtsein, daß auch sie verurtheilt waren, einer erblichen Krankheit erliegen zu müssen. Vor sechs Wochen kam die Reihe an Charle Finance, und sein Bruder Emil folgte ihm bald nach. Unter den von diesem Bedachten befinden sich die Angestellten der „Belle jardinière", deren **Unterstützungsfonds** 400,000 Franken erhält.

Städtisches.

O. **Karlsruhe**, 5. Mai. Wie in verschiedenen anderen Städten, Villingen, Heilbronn ꝛc., so hat auch hier auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins „Merkur" gestern Abend 9 Uhr im hinteren Saale der Brauerei Kammerer Herr Rechtsanwalt A. **Jacob** aus Pforzheim einen **Vortrag** über **Personentarifreform** gehalten. Durch die Einführung der Zonentarife in Oesterreich-Ungarn, so führt Redner aus, sei auch in Deutschland eine mächtige Bewegung eingeleitet worden für eine zweckmäßige Personentarifreform und kein Geringerer sei es gewesen, als der preußische Eisenbahnbauminister v. Thielen, der die erste Anregung hierzu gegeben, indem er eindringlich darauf hinwies, unsere Personentarife seien nicht mehr einfach genug und es liege ihnen keine wirthschaftliche Logik zu Grunde. Kaufmännische Vereine hätten in erster Linie den Beruf und die Pflicht, auf derartige Bestrebungen abzielende Vorträge zu fördern. Die bisherigen Personentarife (Kilometerpreise) hätten mit dem österreichischen Zonentarif viel Aehnlichkeit, während der ungarische sich wesentlich unterscheide und nicht zum Vergleich herangezogen werden könne; es müsse in diesem Falle der Nahverkehr bezahlen, was der Fernverkehr nicht bezahlt. In Deutschland habe man bei dem Worte Zonentarif zunächst immer zwei im Auge, den von Dr. Perrot und den von Dr. Engel in Berlin, von welchen der Erstere für ganz Deutschland nur zwei Zonen annimmt (unter 100 Km. und über 100 Kilometer) und der Letztere drei Zonen (unter 25 Km., unter 50 Km. und über 50 Km.). Von den vielen Eigenthümlichkeiten sei nur die eine erwähnt, daß nach ersterem Vorschlage das Verlassen des Perrons die Lösung einer neuen Fahrkarte nöthig macht. Indessen sind beide Vorschläge bereits wiederholt in verschiedenen Volksvertretungen als durchaus undurchführbar erklärt worden. Es sei aber überhaupt für uns kein eigener Zonentarif nothwendig, unsere Personentaxen entsprechend ermäßigt gäben vollständig den österreichischen Zonentarif. Die bayerischen und preußischen Vorschläge gingen auf Wegfall der Rückfahrkarten und Rundreisefahrkarten. Redner sei ebenfalls für Abschaffung aller Vergünstigungsfahrkarten, außer dem Vorschlage, für den Kilometer 3. Klasse 1,5 Pf., 2. Klasse 3 Pf., 1. Kl. 6 Pf. (um ein gewisses Verhältniß zwischen den einzelnen Klassen herzustellen und aus einer Fahrkarte einer höheren Klasse gegebenen Falls ein solches einer niederen und umgekehrt machen zu können) sollte für die Schnellzüge ein Zuschlag von 50 Prozent hinzukommen, jeder Schnellzug aber Wagen 3. Klasse mit sich führen. Allein nicht blos ermäßigte Taxen, sondern hauptsächlich müßte auch eine Vereinfachung des ganzen Tarifsystems angestrebt werden. Daß diese Vorschläge auch finanziell durchführbar seien, legten viele Fälle dar, in welchen die Generaldirektion bereits jetzt schon unter die bisherigen Tarife heruntergegangen sei. Bei dieser Entlastung sollte aber besonders die 3. Klasse Berücksichtigung finden. Durch eine solche Verbilligung würde die Lust zum Reisen, alle Interessen und Bedürfnisse des Volkes, nicht zum wenigsten auch die allgemeine Bildung gefördert werden. Die ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft folgte mit lebhafter Spannung und Aufmerksamkeit der anziehenden, mit Beispielen reich illustrirten und mit gutem, originellen Humor durchwürzten Ausführungen des Redners.

F. **Karlsruhe**, 5. Mai. Zu Anfang des Jahres 1891 wurde von hiesigen Architekten, Baugewerbetreibenden und Interessenten eine sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung abgehalten, um gegen die **neue Bauordnung** Stellung zu nehmen. Eine Kommission, welche vorher schon die betreffende Bauordnung einer genauen Prüfung unterzogen hatte, legte einen gedruckten Bericht in dieser Angelegenheit vor und wurde nach eingehender Berathung dieselbe beauftragt, eine Eingabe, die Umänderung der neuen Bauordnung betreffend, an die maßgebende Behörde einzureichen. So viel wir wissen, hat die Kommission damals ihren Auftrag sofort erledigt. Ueber ein Jahr ist seither darüber hingegangen, ohne daß man erfahren hat, ob die Kommission überhaupt auf die damalige Eingabe eine Antwort erhalten hat, oder ob dieselbe stillschweigend den Weg in den Papierkorb wandern mußte. Diese Zeilen sollen deßhalb den Zweck haben, die Angelegenheit wieder in Erinnerung zu bringen und die Kommission zu ersuchen, den Unterzeichnern der damaligen Eingabe, 500 an der Zahl, in irgend einer Weise Mittheilung zu machen, wie die Sache überhaupt steht. Sollte vielleicht von Seiten des großh. Bezirksamts noch keine offizielle Antwort erfolgt sein oder man ist an maßgebender Seite der Ansicht, auf einen Erfolg nicht rechnen zu dürfen, so müßte unter allen Umständen baldigst eine neue öffentliche Versammlung zur Berathung der weiteren thunlichen Schritte abgehalten werden. Eine dringende Erledigung der so hochwichtigen Angelegenheit ist nothwendig und ein entschiedenes Vorgehen endlich wünschenswerth.

* **Karlsruhe**, 5. Mai. (Großh. Hoftheater.) Herr Adolf **Sonnenthal** begann gestern Abend sein hiesiges Gastspiel als Narziß vor ausverkauftem Hause. Der geschätzte Gast von der Wiener Hofburg kommt direkt von Berlin, wo er bei seinem mehrmaligen Auftreten im königlichen Schauspielhause ganz außergewöhnliche Triumphe feierte und allgemein bewundert wurde. Auch hier war der Empfang des Künstlers ein herzlicher und glänzender, obgleich er unserem Publikum bisher fast völlig fremd geblieben war und auch nichts gethan wurde, dasselbe über Werth und Bedeutung der Sonnenthal'schen Muse zu unterrichten. Der Gast zeigte in seiner ersten Partie eine schauspielerische Vollendung, Bühnengewandtheit und Beredsamkeit des Mienenspiels, wie wir sie schöner und vollkommener, vor Allem aber harmonischer in einem Künstler vereint kaum wiederfinden werden. Es genüge für heute, den vollen Erfolg des Gastspiels Sonnenthal's zu konstatiren. Das Publikum war von seiner ersten Leistung so ergriffen und entzückt, daß es den Künstler nach jedem Aktschluß mit mehrmaligem Hervorruf auszeichnete; auch Lorbeerkränze wurden dem Gefeierten überreicht. Würdig zur Seite stand ihm Frau **Petzet** als Marquise Pompadour. Die Künstlerin überraschte geradezu durch die meisterhafte Darstellung und die volle Entfaltung ihres dramatischen Talents; die nicht gerade sehr angenehme oder gern gespielte Partie des Premierministers Choiseul wurde von Herrn **Mark** feinsinnig und in der Darstellung vollendet durchgeführt. Auch Frl. **Friedlein** als Maria Lesczinska, Frl. **Schwendemann** als Marquise d'Epinay, Frau **Höcker** als David Quinault und Herr **Reiff** als Graf du Barri thaten ihr Bestes, wie überhaupt die gestrige Vorstellung sehr gut einstudirt war und glatt von Statten ging. Den weiteren Gastspielen Sonnenthals darf man mit Spannung entgegensehen.

Bäder und Sommerfrischen.

℘ **(Der Schonachfall in Triberg.)** Bei einem Besuche des sich nachgerade einer großen Berühmtheit erfreuenden Luftkurortes Triberg drängte es mich, auch die neu wiederhergestellte Wallfahrtskirche zu besichtigen, deren Aeußeres zwar bescheiden aussieht, das Innere aber höchst sehenswerth ist. Ueber eine Stunde verweilte ich in dem Gott geweihten, erhabenen Raume und verließ denselben hochbefriedigt. Schon auf dem Wege dahin — ich wohnte in dem reizend gelegenen **Hotel Bellevue**, obgleich es noch nicht eröffnet war — machte mich die freundliche Tochter des Wirths darauf aufmerksam, daß ich rechts blicken solle, um einen lieblichen kleinen Wasserfall zu sehen, und erblickte ich dann in der That eine wahre Bergidylle: links hoch oben die Wallfahrtskirche mit ihrer giebelartigen Thurmspitze und das Pfarrhaus, die schön geschwungene Kunststraße, die nach Schönwald führt, in der Mitte ein freistehendes Haus (wie man mir sagte „Bierwirthschaft zum Jägerhaus"), rechts der Tannenhochwald; in der Mitte, rechts von der Straße, stürzt über riesige, moos- und grasbewachsene Felsen etwa 30 Meter hoch ein Bächlein in das Wiesengrün und verschwindet dann im engen Thalgrund. Verwundert fragte ich nach dem Namen dieses reizenden Wasserfalls, von dem mein Reisehandbuch nicht eine Silbe erwähnt, und erfuhr: „Der Bach heißt die Schonach, wie man den Wasserfall heißt, weiß ich nicht." Da haben wir's! „Das Bessere ist der Feind des Guten!" Wie mancher Platz wäre froh um den Besitz eines solchen Schatzes! Selbst Triberg, wenn nicht die großartigen Wasserfälle der Gutach das Hauptaugenmerk der Reisenden in Anspruch nähmen! Wie würde in Ermangelung derselben die Schönheit und Lieblichkeit des Schonachfalles — wie ich ihn nun nenne — in allen Tonarten besungen und gepriesen werden! Aber jetzt läuft man achtlos vorbei und kennt kaum seinen Namen, obgleich er wirklich würdig ist, gezeichnet, gemalt, besungen und gepriesen zu werden. Aber ich will es als meine Aufgabe betrachten, durch diese Zeilen Maler, Photographen und Schwarzwaldbesucher auf diese Naturschönheit aufmerksam zu machen und des freundlichen Hauses zu gedenken, wo ich gastliche Aufnahme gefunden und wo man mich zuerst auf dieselbe aufmerksam gemacht hat und — dem ich baldiges Wiederkommen versprochen habe.

Bad-Ems, 1. Mai. Die Eröffnung der Saison erfolgte heute mit dem ersten Frühkonzert des Kurorchesters, nachdem die Lesezimmer des Kursaales schon seit dem 15. v. M. dem Fremdenverkehr geöffnet worden waren. Nach dem Tode des langjährigen Dirigenten des hiesigen Kurorchesters, des Musikdirektors Herm. Mannsfeldt, wurde dem Herrn Musikdirektor Julius Laube, bisher in Hamburg, die Leitung und Stellung des 40 Mitglieder zählenden, Kurorchesters, das täglich drei Konzerte zu geben hat, übertragen und hat man, nach der Aufnahme zu schließen, welche Dirigent und Kapelle heute gefunden, offenbar guten Grund, mit der getroffenen Wahl zufrieden zu sein. Wie schon früher mitgetheilt, hat man für dieses Jahr zum ersten Male hier die Einrichtung getroffen, daß während der Nachmittagskonzerte der größere Theil des Kurgartens abgeschlossen wird, ebenso an den Abenden, an welchem das Orchester im unteren großen Musikzelt konzertirt. Diese Einrichtung dürfte den Wünschen des Badepublikums jedenfalls entsprechen, indem dadurch der Kurgarten zu dieser Zeit fast ausschließlich dem Badepublikum überlassen bleibt und einem früher unvermeidlichen Gedränge während der Promenadenkonzerte und anderer festlichen Veranstaltungen vorgebeugt wird.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Freitag, 6. Mai. (2. V. 61. Ab.-V.) „Der Hüttenbesitzer", Schauspiel in 4 Akten von G. Ohnet. Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 8. Mai. (2. V. 63. Ab.-V.) „Der Cid", lyrisches Drama in 3 Aufzügen; Dichtung und Musik von Peter Cornelius. Anf. 6½ Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Hoftheaterfoyer: Samstag, 7. Mai, Anf. 7½ Uhr, vierter Kammermusikabend.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher **Kolosseums**. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Instrumentalverein: Samstag, 7. Mai, Abends 8 Uhr, im kleinen Festhallesaal Konzert à la Strauß.

Militärverein: Samstag, 7. Mai, Ab. 8½ Uhr, in der Bischoff'schen Halle Vereinsabend.

Schwarzwaldverein: Sonntag, 8. Mai, Nachm. 4 Uhr, Einweihung des Aussichtsgerüstes auf dem Steinig bei Schluttenbach. Abfahrt nach Ettlingen 1,50 Uhr mit Lokalzug.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

(Personalnachricht.) Erledigt: Bei großh. Obereinnehmerei in Stockach eine Finanzgehilfenstelle, Gehalt 600 M. Besetzung sofort.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Von Großbritannien scheint hoher Druck langsam ostwärts vorzudringen, so daß im westlichen und südlichen Deutschland wohl nordwestliche bis nördliche Winde zu erwarten sind. Dieselben werden voraussichtlich Abkühlung und wolkiges, etwas regnerisches Wetter bringen.

(Panama 400 Fr.-Loose vom Jahre 1888/89.) Ziehung am 15. April. Auszahlung am 16. Mai 1892. Hauptpreise: Nr. 630031 500,000 Fr. Nr. 630444 100,000 Fr. Nr. 1300661 1540931 je 10,000 Fr. Nr. 256984 1634624 je 500 Fr. Nr. 23738 159703 386064 1158014 1619503 je 2000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 1000 Fr. (O. Gew.)

(Kongo 100 Fr.-Loose v. Jahre 1888.) Ziehung am 20. April 1832. Auszahlung am 15. April 1893. Gezogene Serien: Nr. 8473 12150 12928 15377 16861 18132 43394 46442 50077 55004 56860 59034. Hauptpreise: S. 16861 200,000 Fr. S. 50077 Nr. 9, 16 je 2500 Fr. S. 8473 Nr. 3, 8 je 500 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 200 und 125 Fr. (O. G.)

Kurse der Frankfurter Börse vom 5. Mai 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10660	—
" 3½ " "	9900	9980
" 3 " "	8580	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	10660	—
" 3½ " " "	9990	9980
" 3 " " "	8580	—
Baden 4 Obl. . . . fl.	10220	10210
" 4 ditto . . M	10420	10410
" 4 v. 1886 . "	—	10590
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10280	—
" 4 " Obl. fl.	10660	—
Württ. Obl. fl.	10130	10120
" " 4 v. 75/80 M	104	10390
" " 4 v. 81/83 "	—	10520
" " 4 v. 85u.87 "	—	105
" " 4 v. 1891 "	10660	—
" " 3½ v. 88u.89 "	9950	—
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10430
" 4 Oblig. . . "	10590	—
3½ Hamburger St.-Rente	9790	9750
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	5970	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	—	5770
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	-
" 4 Goldrente . . fl.	95	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	101	—
" 4⅕ Silber Rente .	8070	—
" 4⅕ Papierrente .	—	—
" 5 v. 1881	8610	—
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10760	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	9320
" 5 Papierrente . .	86	8590
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	8940	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8660	—
" 3 Rente . . .	5550	5590
Rumänier 5 amort. Rente	9780	9770
" 4 am. Rte. v. 90 .	82	—
6 Russ. Goldanleihe . .	104	—
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	68	—
5 " " 3. " .	6930	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	9490	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9440	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9475	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9440	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9520	95
" 4 " " 1886 "	9460	—
Portugiesen 4½ " v. 1891	3960	—
" 3%	2750	—
Serbien 5 Goldrente . .	8040	8050
" 5 Eisenbahn . .	8125	—
Schweden 4 Oblig. M.	10320	—
" 3½ v. 1890 "	—	9380
" 3½ " " "	—	9410
" 3 " " "	84	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9640	—
" 3 " " 1888 "	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6020	—
Schweiz 3½ Berner	9830	—
Egypt. 3½ privileg. . .	92	—
" 4 Unific.-Obl. . Sh.	98	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4450	—
Mexiko 6% Anleihe . .	8280	8270

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10290	—
3½ " Lit. K.	9950	9980
3½ " Lit. Nu. Q.	99	—
3½ " Lit. S.	9940	—
3 Bad.-Bad. v. 1886 .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ " " 1888		
4 Heidelberg v. 1882 . .	10160	—
4 " 1890 . .	10230	10220
3 Karlsruhe v. 1886 . .	87	8690
3 " v. 1889 . .	87	8690
3½ Mannheim v. 1888 .	9450	—
4 " v. 1890 .	103	10280
4½ Nürnberg . . .	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	96	—
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14780	14770
Frankfurter Bank 3%	139	—
Amsterdamer " 4%	15150	15130
Badische Bank 4% .	11380	—
5 Basler Bankverein	125	—
Darmstädter Bank 4%	13850	—
4 Deutsche Bank . .	16020	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10590
4 Disk.-Komm.-Anth.	19470	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9740	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17290	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12550	—
Rheinische Kreditb. 4%	11850	—
Süddeutsche Bank 4%	10130	-
4 Südd. Bodenkreditb.	158	15780
Württ. Notenbank 4%	—	10790
" Vereinsbk. 4%	12380	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	851¼	—
*5 " Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	266
5 Bad. Zuckerf. W. .	56	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	9040	90
4 Nordd. Lloyd . .	10780	—
4 Laurahütte	—	110
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. vollleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4080	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	110	—
Ultimo	11070	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22170	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	140	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	140	—
4 " Nord .	11170	11160
4 Werrabahn . 100	6920	—

Ausl. vollleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	76¼	—
5 Alföld-Fium fl. 200	—	173
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	172	171¾
4 Dux-Bodenb. . fl.	469¼	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	178½
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115	—
5 Siebenbürger i. G.	172½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. " .	170½	170½
5 Ungar. Gal. L. " .	171⅝	—
5 Ung. Nord-Ost . .	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13740	-
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9530
5 Westsicil. E.-B.	5580	5570

Eisenb.-Prior.-Oblig. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10030	10020
4 Donau-Dpfsch. 1886	9090	—
4 Elisabeth. . stpfl.	—	9630
4 " stfr.	10050	—
4 Franz-Josef .	8240	8220
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7920	7910
5 Mähr. Grzb. . stfr.	79	—
5 Oesterr. Nordw. M.	107	10680
5 ditto Lit. B. fl.	—	9070
3 ditto Süd-Lomb. fl.	104	—
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Sts.	10730	—
3 " v. 1883 M	10090	10080
3 " I.—VIII. Em.	8440	—
3 " IX. "	8220	8210
3 " v. 1885	—	8030
4 " Erg.-Netz Fr.	8160	8150
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8280
5 Prag-Duxer . M.	10760	10050
4 ditto . . "	10030	10020
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10150
5 " E. v. 1872 fl.	8690	8670
4 Rudolf . . versch.	8250	8230
4 " in Gold . .	—	10030
6 Ungarische N.-O.M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	8720	—
4 Vorarlberger versch.	8130	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6230	—
5 Toskanische E. Fr	10110	101
4 Gotthardb.	10350	10340
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9030	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10220	—
4 Bay. Verb. Münch.	10150	-
3½ " " M.	9570	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10680	—
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ " "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " " " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10120	10110
3½ " v. 1886	—	9450
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	10050
4 " S. 58	10070	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ "	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10180
4 Württ. Hypothekenb.	10280	102
3½ " Kred.-Vrr.	—	9750
4 " Vereinsbank	10110	101

	Pap.	Geld
3 Ital. A. I.-G. stfr.	—	—
4½ Ital. Rdt. L. stfr.	9460	—
	9340	9330
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10050	10040
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	—
4 "	10050	10040
3½ " v. 1886 .	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	165
4 Badische Prämien .	13610	—
4 Bayer. Prämien	14060	—
3½ Köln-Mindener .	—	13540
3 Oldenburger . . .	12880	—
4 Oesterr. v. 1854 .	—	122
5 " v. 1860 .	—	12540
4 St.-Raab-Grazer .	10330	—
3 Türken Fr. 400 .	2555	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12780	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . " 7	4250	—
Augsburger . . " 7	2940	—
Braunschweig Thlr. 20	10480	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	58	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3080	—
Genua . Lire 150	12220	—
Mailänder . Fr. 45	4100	—
" . . " 10	1880	—
Meininger . . fl. 7	2780	—
Neufchateler . Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
" Kred. v. 1858 100	—	328
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2840	2830
Schwedische . Thl. 10	—	8150
Ungar. Staats fl. 100	258	—
Venetianer . Lire 30	3290	3280

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	169 20	168 20 168 80
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . . Lire 1	78 20	—
London . . . . . Lstr. 1	20 42	20 475 B 20 435 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.). . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	81 15	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg . . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 65	—
" . . . . ö. G.	—	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten . .	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 65
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
" in ½ .	16 23	16 19
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	119 30	117 30
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische . . Fr. 100	—	80 70
Aegyptische . . L. 1	—	20 38
Englische . . . . " 1	—	20 32
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	-	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 30
" in Silb. fl. 50	—	85 15
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	211
" Gold-R. 100	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1965.2.1 Die Bauarbeiten zur **Erweiterung des Aufnahmsgebäudes auf Station Schwetzingen** sollen vorbehaltlich höherer Genehmigung im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Erd- und Maurerarbeiten, sowie Entwässerung zu	8385	M.	50 Pf.
2. Steinhauerarbeiten	2643	"	68 "
3. Gypserarbeiten	1139	"	95 "
4. Zimmerarbeiten	2629	"	28 "
5. Schreinerarbeiten	2876	"	41 "
6. Glaserarbeiten	458	"	48 "
7. Schlosserarbeiten	1560	"	39 "
8. Blechnerarbeiten	855	"	15 "
9. Dachdeckerarbeiten (Holzcement)	471	"	70 "
10. Tüncherarbeiten	654	"	60 "
11. Tapezierarbeiten	450	"	— "

Pläne und Bedingnißheft liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf, und werden daselbst Arbeitsverzeichnisse zum Einsetzen der Uebernahmspreise um den Selbstkostenpreis abgegeben.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind bis längstens

Montag, den 23. Mai d. J., Morgens 9 Uhr,

mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zur Erweiterung des Aufnahmsgebäudes auf Station Schwetzingen" versehen, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Heidelberg, den 4. Mai 1892.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor II.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

1929.2.2 Zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Gaggenau der Murgthalbahn, sowie Anbringung eines Schutzdaches an genanntem Schuppen sollen im Anschlage von ca.

1. die Maurerarbeiten	420	M.
2. die Zimmerarbeiten	1100	M.
3. die Schlosserarbeiten	140	M.
4. die Tünchnerarbeiten	135	M.

im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Pläne, Bedingungen u. Verdingungsanschläge sind auf dem Expeditionsbüreau Gaggenau zur Einsicht aufgelegt.

Die Verdingungsanschläge, zugleich Angebotsformulare, werden an die Bewerber verabfolgt.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, den 14. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Offenburg, den 1. Mai 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor I.

Vergebung von Bauarbeiten.

1978.3.1 Zur Erbauung eines evangel. Pfarrhauses in Freiburg i. B. (Vorstadt Wiehre) sollen nachverzeichnete Arbeiten in Akkord gegeben werden:

	veranschlagt zu
1. Maurerarbeit	M. 11 612.06
2. Bodenbeleg mit Thonplatten	" 564.44
3. Gypserarbeit	" 1 600.64
4. Steinhauerarbeit a. Rothes Material	" 1 357.46
b. Grünes Material	" 5 465.40
5. Zimmerarbeit	" 2 738.95
6. Schreinerarbeit	" 2 737.95
7. Glaserarbeit	" 938.43
8. Schlosserarbeit	" 1 109 50
9. Walzeisen	" 522.55
10. Blechnerarbeit	" 702.29
11. Tapezierarbeit	" 367.40
12. Anstreicherarbeit	" 723.11

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem Bureau der evangel. Kirchenbauinspektion Karlsruhe, sowie bei Architekt ReiheS, Bismarckstr. 15 in Freiburg, zur Einsicht auf.

Angebote sind bis zum 21. d. M. Abends einzureichen.

Karlsruhe, den 5. Mai 1892.

Evangel. Kirchenbauinspektion.

Diemer.

Techniker-Gesuch.

1933.3.2 Die Stelle eines ständigen Gehilfen auf unserm Bureau mit einem Anfangsgehalt von 90 Mark monatlich soll bis 1. Juni d. J. neu besetzt werden.

Bewerber mögen sich alsbald unter Zeugnißvorlage melden.

Baden, 3. Mai 1892.

St. Hochbauamt.

Meeser.

Landesgewerbehalle.

1979.1 Die Ausstellung ist für die Folge auch **Dienstag** und **Freitag** Abends von 8 bis $9^{1}/_{2}$ Uhr bei elektrischer Beleuchtung geöffnet, wobei die Maschinen laufen.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der allzeit fertige

Holz-Berechner

nach metrischem Maßsystem.

Tafeln zur Bestimmung des Kubikinhalts von runden, vierkantig behauenen und geschnittenen Hölzern, sowie des Quadratinhalts der letzeren; ferner der Kreisflächen, des Geldbetrages der Hölzer u. s. w.

Zum Gebrauche

für Forst- und Landwirthe, Waldbesitzer, Bau- und Werkleute, Holzhändler, Schneidemüller u. A.

Herausgegeben von

H. v. Gerstenbergk.

Fünfte durchgesehene Auflage. 1891. 12. Geb. 3 M. 75 Pfge.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe in der Buchhandlung von E. Kundt, Kaiserstraße 144. 1849.1

1971.2.1 Ein $4^{1}/_{2}$ Jahre altes, elegantes Reitpferd (ausgezeichneter Traber), irisch, englische Kreuzung, rothbraun, Stute, aufs Beste zugeritten, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbe war einer der ersten Preise des Frankfurter Rennvereins. Näheres zu erfahren bei **Josef Bruder** zum Rebstock in **Ohlsbach**, Station **Ortenberg**.

Erweiterung der Wasserleitung Sunthausen,

Amts Donaueschingen in Baden.

1976.2.1 Für den Ort **Sunthausen** vergeben wir im öffentlichen Angebotsverfahren die Ausführung der Arbeiten zur Erweiterung der Wasserleitung mit folgenden Gesammtanschlägen:

1. Grabarbeiten der Rohrstränge und Leerläufe im Ort	3224 M.
2. Metallarbeiten an den Rohrsträngen	8884 M.
3. Einrichtung von etwa 100 Hausleitungen	10425 M.
4. Herstellung des Hauptwasserbehälters aus Stampfbeton einschließlich Erdarbeiten	3415 M.
5. Herstellung von 4 Brunnentrögen u. Stöcken aus Stampfbeton	960 M.
6. Lieferung von 70 m Cementröhren von 100 mm Weite	105 M.
Zusammen	27013 M.

Pläne und Vergebungsbedingungen sind auf unserm Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Leistungsverzeichnisse und Bedingungen können von uns bezogen werden.

Angebote auf die Einzelpreise sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Wasserleitung Sunthausen" versehen, längstens bis zum

20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns portofrei einzureichen.

Die freie Wahl unter den Bewerbern behält sich die Gemeindebehörde vor.

Donaueschingen, den 4. Mai 1892.

Großh. Kulturinspektion.

Weinversteigerung.

Mittwoch, den 11. Mai a. c., Mittags 12 Uhr,

lassen die Herren

Messerschmitt & Co.,

Weinhandlung en gros und Weingutsbesitzer in Edenkoben,

Liquidationshalber ca. 300,000 **Liter selbstgezogene Weiß- und Rothweine** aus den Jahrgängen 1889, 1890 und 1891 im **Hotel Schaf** in **Edenkoben** öffentlich versteigern. Die Weine werden billigst zugeschlagen. Für Reinheit der Weine wird Garantie geleistet. **Probetage vom 24. April ab Morgens und am Versteigerungstage.**

Edenkoben, Rheinpf., April 1892.

1596.3.3 gez.: **Th. Ruff**, k. Notar.

Wichtig für Industrielle und Großhändler.

In **unmittelbarer Nähe** des **Bahnhofes** besitzt die **Stadt Bruchsal** als Eigenthümerin ein Gebiet von 25 Hektar, von welchem **Bau- und Lagerplätze in allen Größen**, insbesondere zu **industriellen Anlagen** um einen sehr mäßigen Preis — circa **1 Mk. pro qm** — abgegeben werden. Die Eintheilung des neuen Industriebezirkes ist derart, daß ein Hauptgeleise sämmtliche Bauplätze berührt und daß durch Abzweigung jede Anlage **Geleiseanschluß** erhalten kann.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Bruchsal als Handels- und Industriestadt eine sehr **günstige Verkehrslage** hat (— **4 Hauptbahnlinien:** Heidelberg—Mannheim, Stuttgart—Heilbronn, Karlsruhe—Freiburg, Germersheim—Saarbrücken —) und daß die zahlreichen **großen Ortschaften** der nächsten Umgebung **billige Arbeitskräfte** liefern.

Pläne und nähere Mittheilungen sind vom **Stadtbauamt** unentgeltlich zu erhalten.

Bruchsal, den 5. April 1892.

Der Oberbürgermeister:

Dr. Gautier.

1595.3.3

Reelle Bedienung.

Größtes Lager am hiesigen Platze

nur guter und eleganter

Herren- u. Knaben-Garderoben

vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre.

Großes 1894.10.2

Tuch- und Buckskin-Lager

bester in- und ausländischer Fabrikate.

Anfertigung nach Maaß

in bekannt bester Ausführung u. zu sehr billigen Preisen.

Spiegel & Wels,

Kaiserstraße 76, Marktplatz, Karlsruhe.

Zweites Geschäft Würzburg, Domstr. 16.

Flicklappen werden allen Waaren beigegeben.

Flicklappen werden allen Waaren beigegeben.

Billigste Preise.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat,

feinste Specialität, nur von **Mastochsen,** vorzüglich schmackhaft und delicat bereitet, empfiehlt in Fäßchen von 3 Kilo zu **M. 2.70** und in Fäßchen von 5 Kilo zu **Mk. 4.** — franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags

728.26.12 **Friedr. Heydolph, Nürnberg.**

Gebrauchsanweisung wird jeder Sendung beigefügt.

THEE **Carl Schaller, Karlsruhe,**

M. 2.50 Erbprinzenstr. 38,
M. 3.20 sehr beliebte Sorten. Proben und
per $^{1}/_{2}$ Ko. Preisliste franco. 3095.100.92

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Hotel und Pension 1456.15.4

Schloss Wolfsberg

mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M.

Eigen. Telephonstation. 20 Min. v. der Bahn- u. Dampfschiffstation.

Ermatingen (Schweiz), $1^{1}/_{2}$ St. von **Konstanz.**

Prospecte gratis. Pensionspreise (incl. Zimmer und Bedienung)

M. 3.20—M. 4.80.

C. Bürgi-Ammann, Eigenthümer.

Pferde-, Rinder- und Farrenmarkt in Offenburg

am Dienstag, 7. Juni 1892.

Große Verloosung

von Pferden, Kühen, Rindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten,

unter Ausgabe von 20,000 Loosen.

Ziehung am 9. Juni 1892. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark.

Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler **Carl Debold** dahier und dessen Herren Agenten, sowie **bei der Expedition der Bad. Landeszeitung** in **Karlsruhe** und Herrn **Julius Löffel** in **Durlach** zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose ein **Freiloos.**

Offenburg, im April 1892. **Der Gemeinderath.**

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können. 1740.6.2

ED. PRINTZ,

Karlsruhe.

Färberei

und 1886.6.2

chemische Reinigung

von

Herren- und Damengarderoben, Möbelstoffen, Teppichen, Decken etc.

Gardinen-Wascherei.

Färberei von Straussfedern.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

549.12.10 Die Bank gewährt **ländliche** Hypotheken-Darlehen, kündbare und unkündbare, im Großherzogthum Baden auf Grund eines Zinsfußes von 4 %.

Gesuche auf Gewährung von Annuitäten-Darlehen werden vorzugsweise berücksichtigt. Bei jeder Art von ländlichen Darlehen ist die Rückzahlung des ganzen Darlehens oder die Abzahlung von Raten **ohne vorherige Kündigung** auf die Zinstermine gestattet.

Darlehen an **ländliche Gemeinden** werden auch ohne hypothekarischen Versatz gegeben.

Unsere Vertreter nehmen unentgeltlich Anträge entgegen und ertheile jede Auskunft.

Mannheim, im Februar 1892.

Die Direction.

1281.5.4

Medico-Mechanisches Institut

Karlsruhe

Sofienstrasse 15. Sofienstrasse 15.

Anstalt für

Schwedische Heilgymnastik,

(Zander'sche und manuelle)

Orthopädie und Massage.

Leitender Arzt: **Dr. med. Ferd. Bähr.**

Aufnahme jederzeit. Prospekte zur Verfügung.

Nähere Auskunft durch das Institut.

Baden-Baden.

Hôtel Badischer Hof.

1270.18.18 Altberühmtes Haus I. Rangs an der Promenade, großer Park mit Lawn-Tennis-Platz. Thermalbäder in Marmor u. Trinkbrunnen (directe Zuführung von der Ursprung-Quelle). Table d'hôte 1 u. 6 Uhr. Arrangement bei längerem Aufenthalt.

Die Direction: **A. Hippmann.**

Soolbad Jagstfeld a. Neckar.

Die Eröffnung findet am **10. Mai** statt.

1975.4.1 **August Bräuninger.**

Karlsruher Colosseum.

Unwiderruflich nur noch drei Vorstellungen.

Samstag

keine öffentliche Vorstellung.

Montag, den 9. Mai,

Grosse Gala- und Abschieds-Vorstellung

des gesammten Künstlerpersonals zum Besten 1962.1

des badischen Frauenvereins

mit erhöhten Preisen.

Man verlange gratis u. franko Muster u. Preise unserer gekämmten

PUTZWOLLE

farbige u. weiße von Mark 35 bis 75.

40 % Materialersparniß. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Tagesproduction: 5000 Kilo. Putzwollfabrik von van Baerle & Wöllner Worms a. Rhein. 1835.10

Laden zu vermiethen.

Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber der Infanteriekaserne, ist ein geräumiger Laden mit Kontor auf 23. Juli, event. früher zu vermiethen. Näheres bei **G. Schmidt-Staub.** 82.—

Gelegenheits-Ausstattung.

Eine neue, auf Bestellung angefertigte, aus 3 Zimmereinrichtungen bestehende Ausstattung,

Eß- u. Wohnzimmer, eichen gewichst,

1 Büffet, 1 Ausziehtisch für 20 Personen, 1 Kameeltaschen-Sopha, 6 Rohrlehnstühle, 1 Arbeitstisch, 1 Spiegel, M. 460,

Besseres Zimmer, nußbaum gewichst,

1 Plüsch-Garnitur, 1 Sopha mit 4 Halb-Fauteuils, 1 Verdicoy, 1 Trümeau, 1 Sophatisch, M. 500,

Schlafzimmer, nußbaum polirt,

2 Bettladen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmoraufsatz, 2 Nachttische, 1 Spiegel, 3 Rohrstühle, 2 Roste mit Polster, 2 Roßhaarmatratzen, M. 485, wird von einer Karlsruher Möbelschreinerei unter Garantie abgegeben.

Adresse abzugeben im Kontor d. Bl. unter Nr. 1960.3.1

Gebrauchte Feldbahn!

600 meter Geleise aus 65 mm hohen Stahlschienen, 8 Rollwagen $^{3}/_{4}$ cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, 1 Weiche sind Umstände halber billig abzugeben. Anfragen erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1974.1

1904.2.2 In einer größern Stadt der Schweiz ist eine bestrenommirte

Bad-Anstalt

nebst Wohnhaus preiswürdig zu verkaufen u. würde sich dieselbe besonders für einen tüchtigen **Chirurgen** eignen. Gefl. Anfragen unter Chiffre **O. 3381 B.** sind an **Orell Füssli & Cie., Basel,** zur Weiterbeförderung zu adressiren.

Geschäft zu verkaufen.

Ein im besten Gange gut gehendes

Hut-, Mützen- u. Schirmgeschäft,

ist verhältnißhalber pr. sofort zu verkaufen.

Offerten beliebe man zu richten an das Kontor d. Bl unter Nr. 1967.1

Tapeten!

999.20.9 Wir versenden:

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten " 30 " "
Gold-Tapeten " 20 " "

in den **großartig schönsten neuen** Mustern, nur **schweren Papieren und gutem Druck.**

Ziegler & Jansen

in Gelsenkirchen.

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Luft- u. Bade-Curort.

1757.3.2 An sehr gesunder u. schöner Lage des Breisgaues (eine Stunde von der Bahn entfernt) ist ein gern besuchter Badeort mit einer Mineralquelle (12° Cel.) zu verkaufen. Das am Waldessaum gelegene Anwesen besteht aus dem großen 2 stöck. Gasthaus m. Realrecht, enthalt. 2 große Wirthschaftsräume, Speise- u. Tanzsaal, Küche, 8 Fremden- u. 3 Wohnzimmer. Das freisteh. Badehaus mit Quelle, 16 Badekabineten u. Einrichtung; angrenzend ein großer Wirthschafts- u. Gemüsegarten mit gedeckt. Kegelbahn. Ferner Scheune, Stallungen, Holzschuppen, großer Hofraum; anschließ. an einem Complex ca. 15 Morgen Wiesen, Ackerland u. etwas Wald. Kaufpreis m. Wirthschafts-Inventar 52,000 Mark. Anzahlung 10,000 Mark. Selbstkäufern ertheilt Auskunft das Liegenschaftsbureau **H. Schulz** in Freiburg i. B.

Orchestrion-Gesuch.

1912.2.2 Ein großes, gebrauchtes Orchestrion, mit mehreren Walzen, für ein größeres Restaurationslokal passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben über Preis u. Construktion desselben werden unter Chiffre **V 461** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Nürnberg** erbeten.

Junger Mann, militärfrei, mit Buchführung u. Comptoirarbeiten vertraut, sucht Stellung in einer Mühle oder Brauerei.

Gefl Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1950.3.1

W. Sch. 4 **Stellen finden** 4 Oberkellner, 6 Saal- u. Restaurations-Kellner, 2 Köchinnen u. 2 Zimmermädchen, Zeugnisse u. Photographie erwünscht. Eintritt 15 Mai. 1961.2.1

Näheres Stellen-Bureau für Hotel-Angestellte, Kaiserstraße 73 in **Karlsruhe.**

Dekorationsmaler.

1—2 nur sehr tüchtige und flotte Dekorationsmaler werden sofort gesucht.

Theod. Holst, Karlsruhe, Schützenstr. 47. 1964.2

Portier

für ein Hotel I. Ranges gesucht. Reservist, der Offiziersdiener war, hat den Vorzug. Zeugnisse u. Photographie einsenden an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1972.2.1

Gesucht wird eine

kaufm. Lehrstelle

für einen 15jährigen braven Sohn zur gründlichen Ausbildung bei Kost und Wohnung im Hause.

Nähere Auskunft durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 1970.3.1

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.

10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken 1353.100.13

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg